

* Auf Einladung des holländisch-kanadischen Ausschusses werden sich Mitglieder des Amer. Arbeiterverbandes nach Stockholm begeben.

Wang der Stenographen der amerikanischen Arbeiterschaft
zum Krieg. Es wird diesen Abgeordneten nicht gestattet
sein, an den Augustkonferenzen teilzunehmen, da sie nicht
sozialistisch sind, aber sie werden in der Vorversammlung
berichtet, was ihre zweifelhafte Willenshaltung als
Amerikaner Kriegsgegner ansehe. Die sozialistischen Ab-
geordneten sind selbstverständlich von der Konferenz ausge-
schlossen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 7. Aug. Reichstagspräsident Dr. Michaelis wird sich
in den nächsten Tagen ins Große Hauptquartier begeben.

Berlin, 7. Aug. Reichstagspräsident Dr. Michaelis ist gleich-
zeitig mit seiner à la carte-Stellung zum Oberleutnant
ernannt worden.

Berlin, 7. Aug. Wie die Post. Stg. erzählt, besteht die
Absicht, den bisherigen Ministerialdirektor im Reichsamt des
Inneren Dr. Leubald zum Unterstaatssekretär in diesem Amt
zu ernennen. Er würde dann in dem alten Reichsamt, dessen
Leiter Staatssekretär Ballasch wird, verbleiben.

Berlin, 7. Aug. Über die Nachfolge Baffermanns in
der Parteiführung ist sich die nationalliberale Partei bisher
noch nicht schlüssig geworden. Die Fraktion hat die Abg.
Grimm, Schöndach-Carolath, Stresemann und Schiffer mit der
einmütigen Führung beauftragt. An diesem Beschlusse ist bis-
her noch nichts geändert worden.

Berlin, 7. Aug. Das neugebildete preussische
Staatsministerium ist heute vormittag zu seiner ersten
Sitzung zusammengetreten.

Berlin, 7. Aug. Staatssekretär a. D. Dernburg ist zur-
zeit im Kriegssamt damit beschäftigt, Vorschläge für eine Ver-
einfachung der Kriegsorganisationen auszuarbeiten.

Genf, 7. Aug. Der Streit um die Internierung des
deutschen U-Bootes „St. 23“ ist nun in ruhigeren Bahnen
geleitet. Die Blätter meinen, daß sich der Zwischenfall durch
Austausch von Aufklärungen erledigen lassen werde.

Amsterdam, 7. Aug. Präsident Wilson hat den gesamten
für die Ausfuhr bestimmten Stahl, der nicht für Kriegs-
zwecke der Alliierten benötigt wird, mit Beschlag belegt.

Rotterdam, 7. Aug. Die Lage in Irland ist wieder
außerordentlich gespannt. Das Volk verlangt völlige Autonomie
und schnellste Einberufung des Konvents.

Warschau, 7. Aug. Sämtliche im Bereich des General-
gouvernements Warschau gewonnenen und eingeführten
Probleme wurden beschlagnahmt. Aber die gesamten
Problemeningen verfügt von jetzt ab der Verwaltungschef beim
Generalgouvernement Warschau.

Nah und fern.

o Reiche Obsternte. Im Amtsbezirk Heidelberg ist in
diesem Jahre eine ausgezeichnete Spätherbsternte zu erwarten.
Die Bäume hängen so voll, daß sie unter der Last der
Früchte zusammenzubrechen drohen. Das Bezirksamt hat
daher angeordnet, daß sofort in allen Gemeinden mit dem
Ernten der Bäume begonnen wird, und daß die zurück-
gebliebenen Leute in den Betrieben, in denen es an den
notigen Arbeitskräften fehlt, ausbilden müssen.

o Ein vernichtendes Hagelwetter entlud sich im
Kreis Hannau in Schlesien. Bei orkanartigem Sturm
fielen Körner in dichten Massen hernieder, so daß in
wenigen Minuten die Gemarkungen mit einer Eisdick-
schicht bedeckt waren. Der Schaden wird auf 75 % der Ernte
geschätzt. Ebenso schwer haben die Rüben- und Kraut-
gärten, die Obst- und Gemüsegärten gelitten.

o Ein weiblicher Seelsorger. Die Stadt Heidelberg
hat demnach einen weiblichen Geistlichen bestellt. Der
Kirchenrat hat ein Fräulein Oberbach aus Köln, die
eine geistlichen Examen gemacht hat, als Seelsorgerin ge-
nommen. In den zahlreichen Kliniken findet die Dame
in reiches Tätigkeitsfeld, auch soll sie Religionsunterricht
erteilen.

o Die Ernte in Süddeutschland wird von amtlicher
Seite als befriedigend erklärt. Die bisher aus Baden,
Württemberg, dem Elsaß vorliegenden Erntebereiche werden
als sehr gut bezeichnet. Die meisten süddeutschen Obst-
gärten verzeichnen sehr große Ernten an Pflaumen,
Äpfeln; auch Zwetschen, Aprikosen und die Apfelernten
sind sehr ergiebig ausgefallen.

o Norwegens größtes Handelschiff verloren. Der
größte Last- und Passagierdampfer Norwegens, „Kristiania-
fjord“ (10.668 Tons), der norwegischen Amerikalinie, ist auf
der Reise von New York nach Christiania mit voller Ladung
bei Cape Race gescheitert. Laut einem Telegramm des
Kapitän an die Reederei ist der Dampfer infolge starken
Sturms so schwer beschädigt, daß die Bergung unmöglich
und das Schiff vollständig wrack geworden ist. Durch den
Verlust dieses Schiffes erleidet die norwegische Amerika-
linie allein einen Schaden von rund 15 Millionen Kronen.

o Der neue deutsche Unterstaatssekretär Dr. Ang-
nall, der bekanntlich der Sozialdemokratie angehört,
kam seinerzeit besonders die Aufmerksamkeit auf sich,
als er 1889 als Redakteur an der Magdeburger „Volks-
stimme“ wegen Majestätsbeleidigung zu vier Jahren
Gefängnis verurteilt wurde. Es handelte sich damals um
den Abdruck einer Geschichte, die bereits in anderen
Zeitungswiederbegeben worden war. Obwohl Müller
in der Verhandlung behauptete, daß er an der Herstellung
der Zeitungsummer, in der die Geschichte erschien, gar
nicht beteiligt war, sondern sich in Fernen befand und nur
seinen Willen noch als verantwortlicher Redakteur
ernannt worden war, erfolgte seine Verurteilung zu der
Strafe von vier Jahren Gefängnis. Nachdem Müller von
dieser Strafe 2 1/2 Monate verübt hatte, konnte er ein
Wiederaufnahmeverfahren erzielen, das mit seiner Frei-
lassung endete. An seiner Stelle wurde der wirkliche
Autor, der inzwischen verstorbenen damalige Reichstags-
abgeordnete Albert Schmidt, zu drei Jahren Gefängnis
verurteilt.

o Würste mit der Angel gefangen hat man dieser
Lage in der Saar. Am Schlachthofplatz in Saargemünd
gab es großes Hallo bei jung und alt, als einige der am
Ufer der Saar befindlichen Angler eine Reihe fast ellen-
langer Würste fischten und aus dem Wasser fischten. Es
handelte sich um eine Wurstmenge von über zwei
Zentnern. Durch die von der Polizei veranlaßte Unter-
suchung wurde festgestellt, daß es sich um frische, fach-
mäßig zubereitete Würste handelte, die aus einem Ge-
meinschaft von Wurst-, Rind- und Schweinefleisch bestand. Es
konnte noch nicht festgestellt werden, welcher Zeitgenosse
dieses kostbare Gut dem Wasser anvertraut hatte.

o Ein Rettungswort mit dem Leben bezahlt. In
Konstanz wurde bei einem Brande militärische Hilfe her-
beigeholt. Feldwebel Leutnant Rüd drang mit mehreren
Brennbarkeiten in ein Zimmer, um eine Franke 73jährige
Frau zu retten, die aber bereits verbrannt war. Plötzlich
wurde der Schornstein des Hauses ein und durchschlag
von Dach. Zwar wurden Feldwebel Rüd und zwei
Brennbarkeiten aus den brennenden Trümmern gezogen, doch
wurden sie bald darauf ihren Verletzungen.

o Die Erhöhung der Personentarife hinaufgeschoben.
Am 1. Januar 1918 sollte bei den deutschen Eisenbahn-
verwaltungen die Erhöhung der Personentarife einschließ-
lich der neuen Gepäck- und Schnellzuggebühren eingeführt
werden. Mit Rücksicht auf das häusliche Umgehen
mit Material ist diese Erhöhung auf den 1. April 1918
verschoben worden.

o Elefantentoten in Breslau. Der dreißig Jahre
alte indische Elefant, der seit 23 Jahren eine Zierde des
Breslauer zoologischen Gartens bildete, verlegte sich durch
einen Sturz so schwer, daß er erschossen werden mußte.
Das Fleisch gelangte marktfrei zum Verkauf.

o Hindenburgdenkmal in Darmen. Auf dem Ge-
lände des früheren Darmen Hauptbahnhofes ist ein Hinden-
burgdenkmal vollendet worden. Die Rückwand des in
einer hochragenden, von einem vergoldeten Giebel ge-
krönten Säule bestehenden Gedenksteins, weist folgende
Inschrift auf: „Erbaut im Jahr, da der Weltkrieg war.
Errichtet zum Gedenken, daß wir seiner Not weichen. Dem
Manne geweiht, der Führer im Streit. Wo Hindenburg
stand, war eine Mauer ums Land. Die ihr nun hier
steht und vorübergeht, gedenket daran, was Mannesmut
kann, was ein Schwert in deutschen Händen wert.“

o Kämpfe zum Austrag politischer Meinungs-
verschiedenheiten. Vor einigen Tagen kam es im Unter-
haus zu einer Prügelei zwischen den Abgeordneten Bern-
berton Billing und Archer-Shee. Bernberton Billing,
ehemaliger Flieger und heftiger Opponent der Regierung
in allen Auslandsfragen, hatte die Nichtigkeit einer Er-
klärung des Unterstaatssekretärs für den Krieg Macpherson
angewiesen und war von Archer-Shee in derben Worten
zurückgewiesen worden. Bernberton Billing forderte darauf
Archer-Shee auf, mit ihm auf den Hof zu kommen. Dort
entwickelte sich eine Schlägerei. Polizei wurde herbei-
geholt. Abgeordnete trennten die Kämpfenden. Bernberton
Billing hat Archer-Shee zu einem Vorwatsch heraus-
gefordert.

o Wundbehandlung durch Sonnenlicht. In der Pariser
Akademie für Medizin berichtete Dr. Maurice Cazin über
zahlreiche Beobachtungen atopischer Bunden, komplizierter
Brüche und schwieriger Fisteln, die durch die Behandlung
mit Sonnenlicht in überraschend rascher Weise der Heilung
angeführt worden sind. Dr. Cazin verwendet nicht die
ganz ungenügende lokale Bestrahlung, sondern das voll-
ständige, aber mit Vorsicht anzuwendende Sonnenbad. Bei
den unteren Gliedmaßen kann die Anwendung in sehr
rascher Stufenfolge geschehen, während beim Rumpf und
den oberen Gliedmaßen langsame Verfahren werden muß.
Die auf diese Weise behandelten Verwundeten sind uner-
wartet schnell wieder gesund geworden.

Bunte Tages-Chronik.

Matheson, 7. Aug. Auf der Brandenburgischen Städte-
bahn ist ein Zug entgleist. Sechs Personen sind verletzt
worden, darunter zwei schwer.

Essen (Ruhr), 7. Aug. In Datteln bei Recklinghausen
find infolge einer Witzvergiftung 12 Personen erkrankt;
sechs sind bereits gestorben.

Blauen i. U., 7. Aug. Infolge der Kohlenknappheit ist
in verschiedenen Gegenden des Erzgebirges mit Erfolg die
Leistungsbewertung durchgeführt worden.

London, 7. Aug. Der südliche Teil der Nordinsel von
Neuseeland ist von einem heftigen Erdbeben heimgesucht
worden. Besonders groß ist der Schaden im Bezirk Wairarapa.

Seis (Schlesien), 7. Aug. Im hiesigen Gerichtsgefängnis
ist der Verurteilte Schöbel ermordet worden. Die Mörder,
zwei Strafgefangene, sind flüchtig.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Keine Einschränkung für den Vertrieb und die Her-
stellung von Glühlampen. Von der zuständigen behördlichen
Stelle wird mitgeteilt, daß die vor einigen Tagen in die Presse
gebrachte Mitteilung über Einschränkungen in dem Vertrieb
und der Herstellung von Glühlampen nicht zutreffend ist.
Über die Frage der Ausfuhr von Glühlampen sind Erhebungen
im Gange.

* Deutscher Hausbesitzertag. In Hannover trat Sonntag
unter sehr starker Beteiligung aus dem ganzen Reich und unter
Teilnahme zahlreicher Vertreter von Reichs-, Staats- und
Bundeseinrichtungen der 88. Verbandstag des „Zentralverbandes
der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands“ in der
Stadthalle zusammen. Der Verbandsvorsitzende, Justizrat
Dr. Baumert leitete mit, daß während des Krieges der Zentr-
alverband durch den Beitritt mehrerer Landesverbände um
100 Vereine angewachsen ist. Wenn dieser Verbandstag der
im stärksten besuchte sei, so sei das eine Auswirkung der Not-
lage des Hausbesitzes. Den ersten Bericht über „gesetzliche
Maßnahmen zum Schutze des Hausbesitzes auf dem Gebiete
des Hypothekensystems“ erstatteten Geh. Justizrat Dr. Garmel
und Justizrat Dr. Wilde. Dann sprach Stadtrat Sem-
mrich, Charlottenburg, und Generalsekretär Dietze über die
zukünftigen städtischen Realcredits. Es wird gewünscht, daß
die deutschen Städte Bürgschaft übernehmen.

Lokales und Provinzielles.

Werkstatt für den 9. August.
Sonnenanfang 5³³ | Mondanfang 2¹² R.
Sonnenuntergang 8³⁴ | Monduntergang 10⁴⁴ R.
1890 Luftschiffleutnant Eduard v. Bauernfeld gest. — 1896 In-
genieur Otto Billembal, der Vater der Fliegerkunst, gest. — 1912
Paul Wallot, der Erbauer des Reichstagsgebäudes, gest.

o Die Kartoffeln der kleinen Selbstversorger bilden
schon seit längerer Zeit eine Frage, um die der Nahrungs-
streit hin- und hergeht. Manche Kommunalverwaltungen
hatten geglaubt, die namentlich von den sog. Lauben-
kolonisten angebauten Kartoffeln und andere von ihnen auf
ihrem Gartenland erzeugten Produkte beschlagnahmen oder
doch wenigstens die Mengen aus der Lebensmittelarten
anzureichen zu sollen. Das Kriegsernährungsamt hält dies
Verfahren nicht für richtig, da es diesen kleinen Garten-
besitzern die Freiheit und den Mut zur Fortsetzung
ihrer Arbeit benimmt, die sie meistens unter großer Mühe
in der von sonstigem Berufsstand freien Zeit ausüben
und die zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln
ein gutes Stück beiträgt. Das Kriegsernährungsamt
wendet sich deshalb an die Kommunalverbände und glaubt
nicht fehlzugehen mit dem Vorschlag, wenn es im Interesse
der tausende von Kolonisten ersucht, ihnen den vollen Lohn
für ihre Entbehrungen und Mühenleistungen dergestalt zu
lassen, daß man ihnen die Kartoffeln, soweit sie eine An-
baufläche bis zu 200 Quadratmeter betreffen, auf ihre
Kartoffelkarte nicht oder doch nur ganz geringfügig an-
rechnet. Die Zustimmung unter den Laubenkolonisten
ist und nicht ganz mit Unrecht erheblich und viele haben
schon erklärt, daß sie im folgenden Jahre nicht eine Kar-
toffel anbauen würden, wenn die Kommunalverwaltungen
auf ihrem engen Standpunkt, der dem des Kriegsernährungs-
amts entgegensteht, stehen bleiben.

R. Votteler
Ltnt. d. R. des Kaiser-Ulanen-Regts.
3. Xgl. Sachs. № 21
stud. jur et cam. Lu Votteler
verw. Kublan geb. Paul

Vermählte.
Langhennersdorf i. Erzgeb.

* Eierablieferung. Wie wir hören, ist die vor-
gefrigte Eierablieferung sehr spärlich ausgefallen, statt 148
sind nämlich nur 45 Eier abgeliefert worden. Besitzer von
10 und mehr Hühnern sollen sogar kein einziges Ei abge-
liefert haben. Das von jodel Hühnern selbst bei Würdigung
der Kriegsverhältnisse jetzt schon kein Huhn mehr legen sollte,
ist doch wohl kaum anzunehmen. Mangel an Hühnerfutter
scheint auch nicht der Grund für den geringen Eierertrag zu
sein, denn wie wir weiter hören ist gestern auf dem Markte
aus von wenigen Hühnerhaltern Hühnerfutter bestellt worden.
Wie schon bekannt gegeben, haben die saumigen Eierablieferer
zu gewärtigen, daß ihnen die Zuteilung anderer Lebensmittel
gespart werde. Um dieses zu verhindern, empfiehlt es sich also
für Hühnerhalter, die den Ablieferungstermin vergessen haben
sollten, die Ablieferung der Eier noch schnell nachzuholen.
Er handelt damit im Interesse der Allgemeinheit, kommen doch
die abgelieferten Eier all den Bewohnern, die keine Hühner
haben und insbesondere den kranken Kranken, zu gute.

* Jungrinder-Verkauf. Am Donnerstag, den 9.
August, nachmittags 1 Uhr in Montabaur und am Freitag,
den 10. August, vormittags 10 Uhr in Limburg finden Ver-
käufe einer Anzahl schwarzbunter Jungrinder statt. Als Kau-
fer kommen nur Landwirte bzw. mit schriftlichem Auftrag
versehene Händler in Betracht.

* Der Wasserstand des Rheins ist infolge der in
den letzten Tagen reichlich niedergegangenen Niederschläge er-
heblich gesunken und ist für die Schifffahrt besonders günstig.
Der Güterverkehr, sowohl zu Tal als auch zu Berg, ist sehr
belebt. Auf dem Bergmarke wurden in erster Linie Brenn-
stoffe, die zur Auffüllung der Lager dienen, auf dem Tal-
marke neben Südgütern des Umschlagverkehrs Bretter und
Schnitthölzer verladen.

Evangelische Gemeinde.

Mittwoch abend 8.45 Uhr: Kriegsbefunde.

Weiterausichten.

eigener Wetterdienst.
Warm, gewitterig, veränderlich.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

6. August. An der flandrischen Front verhältnismäßig
stille. — Auf dem nördlichen Aisne-Ufer hielten deutsche
Kräfte 100 Gefangene aus der französischen Stellung. —
Die Verfolgung der russischen Armee wird fortgesetzt. Deutsche
Truppen dringen in Richtung auf Chotin vor. Die Öster-
reicher und Ungarn kämpfen östlich von Czernowitz. — An
verschiedenen Stellen der italienischen Front lebt das Artillerie-
feuer auf.

6. August. Englische Teilangriffe in Flandern abge-
wiesen. — Im Westen sonst nichts Besonderes. — Im Osten
wird die Verfolgung der Russen fortgesetzt. Radomsk
genommen. — Zwischen Dniepr und Bruch haben sich die Russen
zum Kampf gestellt. Auch südlich von Czernowitz sind neue
Kämpfe entbrannt. — An der rumänischen Front lebhaftere
Bewertung.

Bunte Zeitung.

Gepanzerte Kohlenwagen in Paris. Als dieser
Lage vor einem Pariser Hause ein mächtiger Panzer-
wagen hielt, sammelte sich natürlich sofort eine Menge
Neugieriger, und als die gepanzerten Türen geöffnet
wurden, stellte man fest, daß der Wagen mit Kohlen ge-
füllt war. Die Ursache dieser Einfuhrung ist in dem
Blinderungen von Kohlenwagen durch die Bevölkerung
zu suchen, wie sie im vergangenen Winter mehrfach statt-
fanden.

Die Hegeret der hohen Damenschuhgröße. Die
„Box Medicorum“, eine holländische Zeitschrift, bringt in
Erinnerung, wie gegen die — besonders von dem schönen
Geschlecht geübte — Kunst, die Natur zu verbessern, auch
in früheren Zeiten schon energisch gekämpft wurde. Dies
ergibt sich a. B. aus einem vor etlichen hundert Jahren
von einem englischen Parlament ausgefertigten Verbot,
das also lautet: „Alle Frauenpersonen, sonder Ansehen
von Alter, Rang oder Stand, seien es junge Mädchen,
Ehefrauen oder Witwen, die nach Ausfertigung dieses
Manifestes einen von den Untertanen Seiner Majestät auf
verräterische und betrügerische Weise durch Schminksalben,
Schönheitskünste, Kunsthaare, falsches Haar, Schür-
leichen, weite Röcke, hohe Hüden oder aufgeschüttelte
Hüften, verkleiden, eine Ehe mit ihnen eingehen, machen
sich schuldig der Hegeret und haben die auf solche Missetat
stehenden gesetzlichen Strafen zu erwarten. Außerdem soll
jede Ehe, wobei die Frau der Hegeret schuldig befunden
worden ist, als ungültig betrachtet werden.“ Wenn dieses
Gesetz noch heute Geltung hätte, könnten die Standes-
ämter den Betrieb einstellen.

Die kenntnisreiche „Times“. Das große englische
Blatt berichtete vor einigen Tagen über einen großen
Kampf bei dem Dorf „Hellerwerden“. Ein Ort Heller-
werden ist aber auf keiner Karte zu finden. Bei genauer
Vergleichung der Berichte erkennt man schließlich, daß die
gute „Times“ aus einer deutschen Quelle geschöpft hat und
daß es sich bei dem geheimnisvollen Hellerwerden um ein
Wortspiel „bei Tagesanbruch“ handelt.

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Auf Grund des § 17 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dez. 1916 ist die Vornahme einer **gewerblichen Betriebszählung** angeordnet.

Allgemeines.

1. Für jeden, auch den kleinsten gewerblichen Betrieb, ist ein Fragebogen auszufüllen, auch wenn der Betriebsunternehmer allein ohne irgendwelche Gehilfen oder Rotoren arbeitet, ebenso für jeden Heimarbeiter oder Hausgewerbetreibenden.

2. Der Begriff „Gewerbe“ ist im weitesten Sinne zu verstehen, insbesondere gehört dahin Handwerk, Baugewerbe, Handel jeder Art, Gast- und Schankwirtschaft, auch Hotels und Pensionen.

3. Filialbetriebe sind stets als besondere Betriebe zu zählen.

4. Kombinierte Betriebe (z. B. Schlächtereien und Bäckereien, Kolonialwarenhandel und Ausschank u. a. m.) stellen stets für den gesamten Betrieb nur einen Fragebogen aus.

5. Alle Angaben sind grundsätzlich für den 15. August 1917 zu machen. Für die Angaben, die sich auf die Zeit vor dem Kriege beziehen, ist dagegen grundsätzlich niemals der 1. August 1914, sondern der Durchschnitt der letzten Juniwochen 1914 zu wählen, da bei Kriegsausbruch die Verhältnisse fast überall anormal waren.

6. Wer die verlangte Auskunft innerhalb der festgesetzten Frist nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung offensichtlich unwahre oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft bestraft.

Bezeichnung.

Es wird darauf hingewiesen, daß diese Zählung kriegswirtschaftlichen Zwecken von höchster Wichtigkeit dient, keineswegs aber Steuerzwecken, es daher vaterländische Pflicht ist, jedes Entgegenkommen zu zeigen. Jeder Widerwille oder Säumige in der Ausfüllung der Zählkarten wird nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes unmissverständlich bestraft.

Die Fragebogen gelangen in den nächsten Tagen zur Ausfertigung und sind am Freitag, den 17. August, Vormittags im Rathaus, Zimmer 2 ordnungsmäßig ausgefüllt und unterzeichnet abzuliefern.

Braubach, 4. August 1917.

Der Bürgermeister.

Arbeiten und Lieferungen von Handweckern und Geschäftseuten an die Stadt sind von jetzt an nur auf Grund eines vom Bürgermeisteramte ausgestellten Bestell- bzw. Lieferungszettels auszuführen. Alle Rechnungen für die Stadt sind möglichst sofort nach geschlossener Lieferung oder Ausführung der Arbeit, spätestens aber am Schlusse eines jeden Monats einzureichen; sie sind vom Bauaufseher, Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses bzw. vom Auftraggeber auf die Richtigkeit und Angemessenheit der angelegten Preise zu bescheinigen. Auszahlung erfolgt niemals sofort, sondern einige Tage nach der Einreichung der Rechnung nach geschlossener Prüfung durch die Stadtkasse.

Braubach, 4. August 1917.

Der Bürgermeister.

Obstversteigerung.

Am Mittwoch, den 7. August, Nachmittags 6 Uhr wird der Verkauf von 6 Frühbirnbäumen (Amanibutterbirne und Prinzess Marianne) auf den Gemeindegrundstücken im Distrikt Weinlaund und Gemeindegarten öffentlich an Ort und Stelle versteigert. Beginn bei Nr. 1 an der Baumhülle.

Braubach, 3. August 1917.

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung

Am Freitag, den 17. August d. J., Vormittags 11.30 Uhr kommen im Rathhause aus Distrikt 53 a Gebrauntenberg zur Versteigerung:

127 Eichen-Stämme bis einschl. 29 Ztm. Durchm. mit 88,05 Fm. in einem Lose
23 „ „ von 30—39 „ „ mit 11,47 Fm.
6 „ „ 40—49 „ „ 6,59 „
4 „ „ über 50 „ „ 4,31 „

Steigliebhaber wollen sich das Holz an Ort und Stelle vorher ansehen. Dasselbe liegt gut zur Abfuhr und nur eine halbe Stunde von der Stadt und vom Bahnhof entfernt.

Braubach, 31. Juli 1917.

Der Magistrat.

Die ordnungsmäßige Versorgung des Heeres mit Stroh erfordert die rechtzeitige Sicherstellung der erforderlichen Mengen.

Das gesamte bei Erzeugern und Händlern befindliche Stroh innerhalb der Kommandantur wird daher insoweit beschlagnahmt, als es nicht zur Fortführung der eigenen Wirtschaft des Erzeugers erforderlich ist. Ein Verkauf oder eine sonstige Abgabe darf bis auf weiteres nur an die Heeresverwaltung, an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte m. b. H. in Berlin oder an einen Kommunalverband stattfinden. Außerdem kann in dringenden Fällen der Kommunalverband des Ortes, in dem sich das Stroh befindet, gestatten, daß Stroh auch an solche Betriebe verkauft wird, denen vom Kommunalverband der Betriebsstätte bescheinigt wird, daß sie ohne den sofortigen Ankauf von Stroh zur Einstellung ihres Betriebes genötigt sein würden. Ferner kann die Kommandantur Ausnahmen zulassen. Die an die Heeresverwaltung abgegebenen Vorräte werden auf die demnächst eintreffenden Landlieferungen angerechnet. Das beschlagnahmte Stroh ist sorgfältig zu verwahren und pfleglich zu behandeln.

Jede Zuwiderhandlung wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Coblenz, 27. Juli 1917.

Der Kommandant.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 4. August 1917.

Der Bürgermeister.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das 2. Viertel des laufenden Steuerjahres sind bis zum 16. August 1917 zu zahlen.

Braubach, 1. August 1917.

Die Stadtkasse.

Sammlung alter Konservendosen.

Zinn gewinnt für die Zwecke der Landesverteidigung und der Volksernährung (zur Herstellung neuer Konservendosen) eine immer wachsende Bedeutung. Die verfügbaren Bestände an neuem Zinn sind begrenzt. Jede Möglichkeit, Zinn aus zinnhaltigen Gegenständen, insbesondere solchen aus Weißblech, zu gewinnen, muß reiflich ausgenutzt werden.

Aus diesem Grunde ist die Sammlung und Ablieferung aller vorhandenen alten Konservendosen, die ganz oder teilweise aus Weißblech bestehen, dringend geboten. Jede zur Ablieferung gebrachte Konservendose vermehrt den Zinnbestand des deutschen Reiches.

Im vaterländischen Interesse werden alle Kreise der Bevölkerung, geschäftliche Betriebe, Gastwirtschaften, Haushaltungen usw. aufgefordert, die bei ihnen verfügbaren alten Konservendosen aus Weißblech in möglichst sauberem Zustande abzuliefern. Für die abgelieferten alten Konservendosen aus Weißblech wird auf Wunsch eine Vergütung von 50,— Mark für 100 Rg. gezahlt.

Auch die kleinste Menge ist von Wert. Jeder Ablieferer alter Konservendosen verdient sich, ohne Opfer bringen zu müssen, den Dank des Vaterlandes.

Als Sammelstelle ist das Polizeibüro bestimmt und können dort Konservendosen innerhalb der Stunden von 10—12 Uhr abgegeben werden.

Braubach, 31. Juli 1917.

Der Bürgermeister.

Ich mache darauf aufmerksam, daß nach § 1 der Bundesratsverordnung vom 28. 6. 1917 das

Verfüttern von Brotgetreide

(Weizen, Roggen, Gerste und Hafer) verboten ist.

Das Getreide wird sofort beim Ausbruch, sei es mittelst Dreschmaschine oder Fliegels von dem Polizeibeamten Heuser, der jedesmal rechtzeitig zu benachrichtigen ist, sachweise gewogen.

Durch Nachrevisionen wird festgestellt, ob die Getreide noch vollständig vorhanden oder vielleicht verfüttert worden ist.

Wer den vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen zuwiderhandelt, hat hohe Strafen zu gewärtigen.

Braubach, 4. August 1917.

Die Pol.-Verwaltung.

Goldankaufsstelle.

An alle diejenigen, die den Weg zur Goldankaufsstelle noch nicht gefunden haben, ergeht nochmals die Bitte: Bringt Euer Gold zur Sammelstelle, die noch am Freitag jeder Woche, nachmittags von 5—6 Uhr im Rathaus geöffnet ist, damit es auch von unsern Städtern heißen kann:

So soll es werden: Kein Haus in unserer Stadt das nicht das Ehrengedenkblatt hat und alle Leute mit Stolz aufweisen, die schlichte Münze aus Eisen. An goldener Kette hängt keine Uhr, man trägt die eiserne Reichskette nur.

**Spitzen und
Spitzenkragen**
— für Damen und Kinder —
in reichster Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

**Sämtliche
Herbst- und
Winterjaaten**

wie:
Weiße Röden
Winter-Kopfsalat
Feld-Salat
Wirsing
Weißkraut
Rotkraut
Gelbe Rüben
Zwiebeln

eingetroffen.
Rud. Neuhaus.

Spielkarten

das Pat. 80 Pfg.
neu eingetroffen.
A. Lemb.

Schöne Auswahl

**Herren-Kragen
und Schlipse**

eingetroffen.
R. Neuhaus.

Wir suchen für sofort
eine Frau
zum Ausbessern der
Wäsche.

Zu melden im Wohlfahrts-
gebäude.
**Blei- und Silberhütte
Braubach, N. G.**

Fliegenfallen

aus Glas offeriert
Ehr. Wieghardt.

Zwei große
Hasen
zu verkaufen.
Rud. Neuhaus.

**Herren-Kragen
und Schlipse**
in großer Auswahl
Geschw. Schumacher.

**Weißes
Kinderschürzen**
in guten Stoffen und schöner
Auswahl
empfiehlt
Rud. Neuhaus.

Handarbeiten
in schönen Zeichnungen bei
Geschw. Schumacher.

Die Firma Emil Eschenbrenner
Braubach ist von mir ermächtigt
Oelssaten aller Art
gegen Erlaubnisschein anzunehmen.
Oelfabrik Dotzheim
Philipp L. Fauth.

Ratfreunde

spendet Euren Spielgewinn den
Soldaten und ihren Hinterbliebenen
Spielarten in vorzüglichen Qualitäten zu haben bei

A. Lemb, Papierhandlung

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.
Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren
Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit
zeugen kann.

Langjähr. Garantie. Kostentloses Anlernen

Gg. Ph. Clos

Empfehle

alle Bürstenwaren

Julius Rüping

Deutsche Warte.

Wer neben den „Rheinischen Nachrichten“
noch eine inhaltreiche, dabei billige Illustrirte
Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Be-
blätterungen lesen will, der abonnire auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Weltweit
führender Mäcker aller Parteien über die Tages-
und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ
des Hauptauschusses für Kriegereinsparungen),
schnell und sachlich über alles Wissenswerte be-
richtet und monatlich bei der Post oder dem
Briefträger bestellt nur 90 Pfg. (Einschluß 14
Pfg.) kostet. Man verlange Probenummern von
Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin N.W. 6.

Knaben-Blusen

gute Ware — alle Grössen

bei **Geschw. Schumacher**

Packpapier

empfiehlt **A. Lemb**

**Zur
Einmachzeit**

suchen neu eingetroffen:
**Echtes prima
Salizyl-**

Pergament-Papier

zum Binden von Einmachgläsern, Steinchen u. a.

Papierhandlung Lemb